

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Katrina Krimsky Solo / Abbey Lincoln Quartet

Event Date: 1980-01-26
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
LNN	1980-01-22	25	Pop- und Jazz-Kalender
Tagblatt	1980-01-22	7	Konzerte
LNN	1980-01-25	17	«Jazz-Ladies» in Willisau
Vaterland	1980-01-25	23	Jazz in Willisau
Tagblatt	1980-01-26	7	Willisauer Start mit den...
LNN	1980-01-28	29	Abbey Lincoln: Phantastisches..

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

ien für unsere Zuricherei/Zer-

ger/Bankaspirant

ilfsweise auch im Detailgeschäft
en müsste.

ittliche Sozialleistungen und gu-
dürfen Sie für entsprechenden
oraussetzen.

rwartet unser Herr Waldisbühl
efonanruf unter 041 - 23 99 33.



Metzgerei Kaufmann
Stadthausstrasse 2
6000 Luzern

420833

en für sofort

leiterin/ angestellte

it: 14.30 bis 20.30 Uhr

e eine abwechslungsreiche Tä-
schätzen und Freude am Umgang
schen haben, rufen Sie uns bitte

indliche Englisch- und Franzö-
ntnisse erforderlich.

41 - 23 21 53

25-28983

ht in unser modernes Sägewerk

ollautomatische Gatterstrasse Wurster
netz, mit Breitenverstellung

fahrer

t-Toyota (Frontstapler).
ssenten wollen sich mit uns in Verbin-
setzen.

v Gautschi, Säge- und Hobelwerk
ffoltern am Albis

m 01 - 761 69 77 Geschäft
01 - 761 46 45 Privat

33555

ichen

gen- oder schienenmechaniker

Landmaschinen-Mechaniker)
isere guteingerichtete betriebsinterne
aturwerkstätte in Obfelden.

SKIES UND BAGGEREI AG
Obfelden

m 01 - 761 31 57

33525

Drei Schweizer Künstler an Biennale in Venedig

sda. Das Bundesamt für Kulturpflege hat
auf Vorschlag der Eidgenössischen Kunst-
kommission den Maler und Bildhauer
Wilfried Moser (Zürich), Peter Stein
(Bern) und den Bildhauer Oscar Wiggli
(Muriaux BE) eingeladen, die Schweiz an
der 39. Biennale von Venedig 1980 zu ver-
treten. Die Eröffnung dieser bekannten
und traditionsreichen internationalen
Kunstschau, die diesmal unter dem The-
ma «Kunst seit 1968» steht, ist für Anfang
Juni vorgesehen.

Pop- und Jazz-Kalender

- 23./24. Januar, Zürich: Caribees, 20 Uhr, Rest.
Concordia, Niederdorfstrasse 52.
- 23. Januar, Zofingen: Leo Cuypers, 20.30 Uhr,
Kleintheater (24. 1., 20.30 Uhr, Jugend-Zen-
trum Sommercasino, Basel/25. 1., 20.15 Uhr,
Kellertheater im Vogelsang, Altdorf).
- 24./25. Januar, Luzern: Flame Dream, 20 Uhr,
Kantonsschule Alpenquai.
- 25. Januar, Luzern: Uli Beckerhoff, Canges, 20.30
Uhr, Rest. Meier.
- 25. Januar, Schwyz: Martin Heiniger Band, 20.15
Uhr, Kellertheater.
- 25. Januar, Sursee: Lieder von und mit Karin und
Dieter Huthmacher, 20.15 Uhr, Sust.
- 26. Januar, Willisau: Jazz-Doppelkonzert mit den
Jazz-Ladies, 20 Uhr, Hotel Mohren.
- 27. Januar, Schaffhausen: Krokus / Bitch, Schaff-
hauserhof (1. 2., Kursaal, Bern).

LNN 1980 01 22 p 25

In knappen Worten

Cecil Beaton gestorben. Der langjährige
Hofphotograph des britischen Königs-
hauses, Sir Cecil Beaton, der auch die Ori-
ginalkostüme und das Bühnenbild für das
Musical «My fair Lady» entworfen hatte,
ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Matinee im L

«Idome

HEINZ ECKERT /

Morgen abend wird in
zern erstmals die Mo-
neo» gespielt. In eine
am Sonntagmorgen
von Produktionsdram
Jans der Altphilologe
der Tiefenpsychologe
den «Idomeneo»-Sto
musikalischen Teil
Theaterdirektor Ulric
«Idomeneo»-Ensembl
Azarmi (Ilja) und
(Idamantes) je eine A

In der Überlieferung
Mythologie ist wenig
Idomeneus zu finden. I
meneus lediglich mit e
erwähnt: «Da gibt es e
neus, der vertrieben v
von Servius wird Idon
hundert nur knapp
schliesslich bezeichne
glücklichen Helden, a
Trojanischen Krieg tei
einen Mann oder ein
nach Hause zurückkehr
thos des «glücklichen I
bel entstanden, wie sie
wendet werde, erklärte
Klaus Bartels: «Der G
sein Glück immer bezal

Das Gelübde

Aus den spärlichen Ü
Antike hat Mozarts Lil
sta Varesco sehr frei ein
im Dreiecksverhältnis

Schweizer Erstaufführung von Kroetz

«Nur die Arbeit geht no

WILLI BÜRGI / LNN

lernen und zum Schluss
Mann werde lernen.



Prinz Charles. Auf dem Gotschnagrat oberhalb Klosters übt Prinz Charles von Grossbritannien das Skifahren, was ihm noch einige Mühe bereitet. Der englische Thronfolger war anlässlich des Jubiläums

benlangem Gefängnis Verurteilte hat mit Erfolg die Abschlussprüfung an der Open University in Grossbritannien abgelegt. Die sogenannte «Moor-Mörderin», deren Prozess seinerzeit Schlagzeilen gemacht hatte, befindet sich seit drei Jahren in der Abteilung für besonders gefährliche Kriminelle des Gefängnisses von Durham (Nord-England). In sechs Jahren hat Myra Hindley insgesamt sechs Gegenstände studiert und die notwendigen Prüfungen darin abgelegt: einschliesslich von Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Dichtung des 20. Jahrhunderts, Kultur der Renaissance und der Reformation. Normalerweise arbeitet Frau Hindley in der Schneiderwerkstatt der Strafanstalt an einer Nähmaschine.

Vina konnte keine Kassationsbeschwerden einreichen, weil er im Abwesenheitsverfahren verurteilt wurde.

Prüfung der Urteile

Das Kassationsgericht hat nun zu prüfen, ob die Gesetzesbestimmung bei der Strafzumessung vom Strafgerichte richtig angewendet wurden oder ob Formfehler vorliegen. Es wird also — im Gegensatz zum Appellationsverfahren, das die Tessiner Prozessordnung nur bei zivilrechtlichen Angelegenheiten kennt — nicht noch einmal der ganze Prozess durchgespielt. Falls die Kassationsbeschwerden abgewiesen werden, können die Verurteilten letztinstanzlich das Bundesgericht anrufen, was

Schadenersatzforderung bestritten

Die bereits vor der ersten Instanz angefochtene Verknüpfung des Strafurteils mit den zivilrechtlichen Ansprüchen der SKA ist ein wichtiger Bestandteil der Beschwerden der drei übrigen Verurteilten. Ihre Anwälte wollen erneut ein Zivilverfahren für die Bestimmung der Schadenersatzforderung verlangen. Im übrigen fordern sie eine Herabminderung der Freiheitsstrafe im Falle Lafranchis — er geniesst seit dem Herbst die Halbfreiheit und wird seine Strafe spätestens im Frühjahr abgesessen haben — und für die beiden Geschäftsanwälte Nosedo und Gada den Freispruch vom Hauptanklagepunkt der ungetreuen Geschäftsführung. Die Anwälte bestritten

London: Die englische Hausfrau Phyllis White, die angeblich über hellseherische Fähigkeiten verfügt, ist vom Kernkraftwerk Hinkley Point in der südwestenglischen Grafschaft Somerset aufgefordert worden, eventuelle Lecks im Atommeiler aufzufinden. Frau White hatte im vorigen Jahr mit Hilfe einer Art Wünschelrute radioaktives Wasser entdeckt, das aus einem Leck im Atomkraftwerk in der Nähe ihres Wohnorts im südwestenglischen Burnham-on-Sea floss. Einige Monate später wurde dies von Ingenieuren des Kraftwerks bestätigt. Die «Hellscherin» hat sich bei sechsjährigen Studien an der Universität Bristol mit kosmischer Strahlung befasst. Als Wünschelrute benutzt sie einen Kupferball, der an einem Faden hängt. (dpa)

Neues aus Jazz & Pop Neues aus Jazz & Pop

Die BRD-Gruppe «Changes» am Freitag in Luzern.

Hardbop aus Deutschland

Hierzulande sind sie noch unbekannt, doch in Deutschland geraten Jazzkritiker über ihre Auftritte ins Schwärmen. Changes, ein deutsches Quintett, bestehend aus Musikern, die zwar als Solisten noch keinen grossen Namen haben (im Vergleich zu Mangelsdorff etwa), die aber als Gruppe innert kürzester Zeit dank ausgesprochener Musikalität zu einem Begriff in der Szene wurden. Die Gruppe gastiert am Freitag um 20 Uhr im Restaurant Meier.

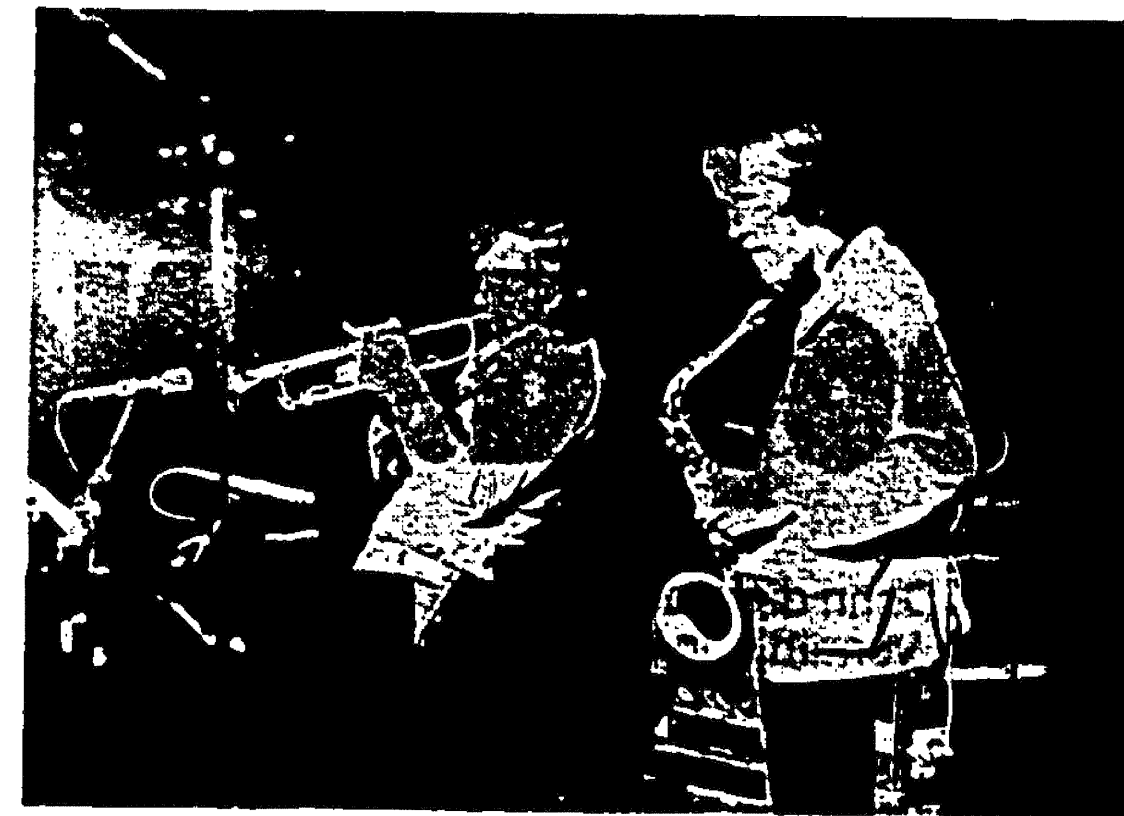
Dabei gibt es Changes noch nicht ein Jahr, und die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» liess sich bereits zu einem Titel wie «Die jazzigste aller deutschen Combos» herab. Wolfgang Engstfeld (ts, ss), Uli Beckerhoff (tp, flh), Ed Kröger (p), Peter Bokius (b) und Peter Weiss (dr) gehören als junge Musiker nicht zur Avantgarde der deutschen Szene. Diese nämlich ist nach wie vor beherrscht durch die weit unkonventionelleren Free-Musiker. Trotzdem behaftet das Etikett «Modern» die Musik von Changes sehr. Der Post-Hardbop ist es, den das Quintett praktiziert, eine Stilrichtung, die nicht nur in Europa unter zahl-

reichen ins Lager der Avantgarde abgewanderten Musikern wieder aktuell wurde, sondern auch in der übrigen Jazzwelt vermehrt Anhänger, auf und vor der Bühne, fand.

Von Mark Theiler

Brandneu auf den Markt ist die LP «Home Again» (auf EGO Records) gekommen. Hier spielt die Gruppe packenden, vielfältigen, rhythmisch sehr starken Post-Bop. Bestehend auch in jeder Nummer die Homogenität des Ensemblespiels und die Kompaktheit der Aussage in der Musik. Da gibt es langsamen Blues mit wunderschönen Soli von Beckerhoff, dann auch einen Samba oder in einem anderen, schnelleren Blues ein ganz vorzügliches Pianosolo von Ed Kröger. Entstanden ist Changes aus dem Zusammenzug von

Musikern aus drei deutschen Formationen, die für sich schon recht bekannt waren. Das bestens funktionierende Bläserduo Beckerhoff/Engstfeld kam von Jazztrack, Ed Kröger hatte sein eigenes Trio, während Beckerhoff seinerzeit auch noch bei der Gruppe Riot mittat. Ueber mangelnde Erfahrung in anderen Gruppen und mit anderen Musikern brauchen sich die Mitglieder von Changes nicht zu beklagen.



Changes, mit Wolfgang Engstfeld (ts) und Uli Beckerhoff (tp) in Aktion: Sie gelten als «die jazzigste aller deutschen Combos».

Ulrich Beckerhoff hat schon mit den meisten deutschen Musikern zusammengespielt und war auch zusammen mit Volker Kriegel im Auftrag des Goethe-Instituts auf

Afrikatournee, wo auch Wolfgang Engstfeld dabei war. Letzterer war auch eine Zeitlang Mitglied der Pionierformation Association P.C. Kröger trat schon am Berliner Jazzfestival mit einer holländischen Formation um Han Bennik auf. Bokius hatte engen Kontakt zur Schweizer Jazzszene. Er zupfte auch den Bass im Vindonissa Jazz Orchestra und war später Begleiter des spanischen Pianisten Tete Montoliu. Weiss schliesslich, der aus dem Rhythm and Blues und Soul herkommt, spielte unter anderem mit dem Luxemburger Michel Pilz, bevor er bei Jazztrack, Riot und schliesslich bei Changes spielte.

Flame Dream: Trend nach oben

mt. Am nächsten Donnerstagabend um 20 Uhr ist es soweit: Die inzwischen zur Crème de la crème der Schweizer Szene avancierte Innerschweizer Gruppe Flame Dream konzertiert (und ein zweites Mal am Freitagabend) in der Aula der Luzerner Kantonschule am Alpenquai, quasi vor Heimpublikum. Die Gruppe, die hart an sich gearbeitet hat und vom Zeitlichen wie Materiellen gesehen keinen Aufwand scheut, hat immer wieder betont, wie wichtig für sie Konzerte vor ihrem Publikum sind. Der geringere Aufwand (Transportkosten) ist freilich ein nicht unwichtiges Argument, doch ebenso freut es Flame Dream «ihrem» Publikum, das der Gruppe durch all die schweren Jahre hindurch die Treue gehalten hat, etwas zu bieten. Schon die Vorverkaufszahlen haben gezeigt, dass die 80er Konzerte eine Bombensache werden. Schon 14 Tage vor dem ersten Konzerttermin hatten die Vorverkaufsstellen ebenso viele Tickets abgesetzt wie letztes Jahr zusammen. Und auch die neue LP «Elements», ein ausgefeiltes Werk, geht zurzeit oft über die Ladentische. Dies alles deutet darauf hin, dass die Gruppe nun zu ernten beginnt, was an Zeit und Geld jahrelang investiert worden ist. Dies ist um so erfreulicher, wenn man weiss, wie schwer es Schweizer Gruppen nur schon innerhalb der Landesgrenzen haben.

Konzerte

25. Januar: Die deutsche Gruppe «Changes» spielt im Restaurant Meier (20.30 Uhr)

26. Januar: Doppelkonzert in Willisau — Katrina Krinsky (piano) und das Abbey Lincoln Quartet spielen im «Mohren» (20 Uhr)

TB 1980 0122 p7

zusammen-
Kirchenbau
Schulhaus
liche und
ürden.

schiedliche
Gemeinde-
eine Inter-
n – die bei
ungsanlage
oder Hin-

fünf Stim-
von sieben
strasse im
rundstücke
und deren
haftsschutz-

hmen erein

Vertreter des
estimmt.

sident Moritz
n Jahresrück-
auptversamm-
on Lehrerver-
iner Ausspra-
sion über den
für Lehrer,
nicht wieder
Kontakt auf.
h bis zur Be-
rens (Rekurs)
alten.

ef Fähndrich
ichte der Ar-
ertreter» und
port, und Jo-
Vertreter der
r Lehrerver-
nere Klassen.
u, eine Schu-
gestaltung des
rung der Pri-

25. Januar.
Himmelrich-
ig in geistiger
m. Wir wün-
onnigen Le-

er Kenntnis von der zweiten Bohrserie habe, diese Informationen unverzüglich zu veröffentlichen. Falls die Regierung nicht informiert sei, solle sie bei der Nagra darauf hinwirken, dass «sofort und umfassend orientiert» werde. Im weiteren erkundigt sich Fischer, ob der Regierungsrat bereit sei, «im Rahmen seiner Möglichkeiten und Kompetenzen alles daran zu setzen, dass Probebohrungen der Nagra und eventuell später der Bau von Atommüllagern auf unserem Kantonsgebiet verhindert werden»?

«Jazz-Ladies» in Willisau

m. Mit einem Doppelkonzert unter dem Motto «Jazz-Ladies» wird am kommenden Samstag in Willisau ein Kontrastprogramm geboten. Das erste Konzert bestreitet die bei uns noch kaum bekannte amerikanische Pianistin Katrina Krimsky, die sich vor allem in der modernen europäischen Konzertmusik einen Namen gemacht hat, ehe sie in den letzten Jahren zum Jazz, zur improvisierten Musik wechselte. Sie nahm früher Platten auf mit Terry Riley und spielte in den Ensembles von Lucas Foss, ehe sie mit Jazzmusikern wie Woody Shaw, Bobby Hutcherson und Joe Henderson zusammentraf. Im zweiten Teil wird die Sängerin Abbey Lincoln mit ihrem Quartett auftreten. Um Abbey Lincoln ist es hier in den letzten Jahren etwas still geworden. Dabei war sie in den sechziger Jahren eine der ausdrucks- und proteststärksten Stimmen des Jazz. Eines der eindrucklichsten Zeugnisse ihres so persönlichen Gesangsstils ist die «Freedom Now Suite», die sie mit Max Roach aufgenommen hatte. (Samstag, 26. Januar, 20 Uhr, Hotel Mohren, Willisau)

LNN 19800125p17

Skirennen auf Steinhuserberg

b. Am vergangenen Wochenende fand auf Steinhuserberg das beliebte Skirennen statt. Am Samstag massen sich die Schüler auf der Riesenslalompiste, am Sonntag waren die «Grossen» an der Reihe. Über 50 Schüler und um die 100 Erwachsene kämpften in zwei Läufen um die schnellsten Zeiten. Am Sonntag kamen die Bergler aus allen Himmelsrichtungen angereist. Dem Organisationskomitee stand Edi Lipp als Präsident vor.

Jodelkonzert und Theater

die Errichtung einer weiteren Sel-
darabteilung verlangen.

Die Volksschulen von Beromünster führen zurzeit 23 Abteilungen mit 500 Schülern. In jeder Abteilung müssen nach den Vorschriften des kantonalen Erziehungsdepartementes, drei Turnlektionen in der Woche gehalten werden. den zusätzlichen Turn- und Trainingsstunden müssen die Volksschulen des Kantons für insgesamt 72 Turnstunden pro Woche Platz finden. Die einzige gemeindeeigene Turnhalle vermag aber nur gut die Hälfte dieser Turnstunden aufzunehmen. Turnstunden müssen deshalb in den Räumlichkeiten der Kantonsschule erteilt werden. So wird in allen Abteilungen die dritte Turnstunde als Schwimmlektion im Hallenbad der Kantonsschule gehalten.

«Problem wird immer schwieriger»

Für Alex Aregger, den Präsidenten der Schulpflege von Beromünster, sollte halb der Bau einer zweiten Turnhalle grosser Dringlichkeit an die Hand genommen werden. «Das Problem wird zunehmend schwieriger. Wegen der steigenden Schülerzahlen an der Kantonsschule in Zukunft das Ausweichen auf die Turn- und Schwimmhalle der Kantonsschule immer weniger möglich sein. Zudem werden die Lektionen durch den Wegmarschweg zur Kantonsschule unzulässig verkürzt – eine Schwimmlektion dauert nur noch etwa 30 Minuten», erklärte Aregger gegenüber den LNN. Wegen der vollen Auslastung der Turnhalle ergaben sich zusätzlich Probleme in der Stundenplangestaltung, zumal noch auf die Kantonsschule Rücksicht genommen werden muss. «Auch kann man nicht bei Randstunden, zum Beispiel am späten Nachmittag, für Turnlektionen dazu kommen. Dies wäre für die Schüler von oft weit abseits liegenden Höfen und dadurch bedingten weiten Schulweg zumutbar», erläuterte der Schulpflegepräsident den LNN.

Turnhalle zugleich Mehrzweckhalle

Die Gemeindeturnhalle ist zugleich die einzige Mehrzweckhalle von Beromünster. Zahlreiche Vereine möchten die Halle mitbenutzen. So finden neben den täglichen Turn- und Trainingsstunden in beiden Turnvereinen auch verschiedene Ausstellungen, Konzerte, Modeschauen und die Gemeindeversammlung («heiklen» Geschäften) in der Turnhalle statt. «Das gibt, trotz der guten Zu-

ter Mann.

e

trägt man ziemlich
Deshalb sollten die
die Taufe herange-
iesem Moment fehlt
d der Zivilstandsbe-
hat eine Broschüre
ie gängigen Namen
aufgeführt sind. Ein
int auch in der Fal-
ich, das vor allem
en bringt, hat Pater
on 1974 herausgege-

Namen nachgegan-
berühmten Träger
pflichtet», heisst das
Christiana-Verlag,

klärt den christli-
Vornamen auf. Pa-
zweifellos, dass bei
rgfältiger umgegan-
edeutung dieses An-
igt wird: «Kosena-
ürzte oder sonstwie
sind meines Erach-
ig, als sie den ur-
och bewahren und
en eindeutig erken-
glückliche Namen

Hermine, Wilhel-
eta für Margarete,
ilde oder Nelly (gilt
elia), weil sie auf
nnamen zurückge-
n.» Dass Adelheid
ach nur Heidi, Ger-
und dass Migi oder
Vershandlungen
s Maria seien, ist
g.

die Namengebung
r — besonders bei
lischen Gestalten.
it selten Gott selber
er zu einer beson-
f, einen passenden
nte er den ersten
ann aus Erde) und
,Eva' (die Leben
ob sollte seit jener
, in der er mit Gott
iel (Gottesstreiter)

ter gebräuchlichen
ch alles andere als
tergrund. Sie sind
, und von Friede ist
is zu finden: viele
on Krieg und Waf-
hm und Macht. Sie
chten lehren! Wie
kühne Beschützer),
n), August (der Er-
rk und kräftig), Bo-
sind nur die Mäd-
in sie nicht Andrea



Die deutsche Jazzgruppe Changes, von links nach rechts, oben: Peter Bockius (b), Peter Weiss (dr), Ed Kröger (p) sowie unten: Wolfgang Engstfeld (ts, ss) und Uli Beckerhoff (tp, flh).

Wann – Wer – Wo?

25. Januar: Flame Dream; Luzern, Aula Kantonsschule Alpenquai (20 Uhr). — Changes; Luzern, Restaurant Meier (20.30 Uhr).

26. Januar: Katrina Krimsky solo und Abbey Lincoln Quartett; Willisau, Hotel Mohren (20 Uhr).

29. Januar: The Albert King Blues Band; Zürich, Volkshaus (20 Uhr).

1. Februar: Dorothy Donegan Trio; Luzern, Restaurant Meier (20.30 Uhr).

Jazz in Willisau

(Sch.) Unter dem Motto «Jazz Ladies» eröffnet «Knox» Troxler «Jazz in Willisau» im neuen Jahr morgen Samstagabend im Willisauer «Mohren»-Saal mit einem kontrastreichen Doppelprogramm: Die amerikanische Pianistin Katrina Krimsky solo und die schwarze Sängerin Abbey Lincoln mit ihrem Trio, formiert mit Philip Wright (p), John Duke (b) und Douglas Sides (dr). Katrina Krimsky, Tochter eines russischen Emigranten und einer amerikanischen Konzertpianistin, folgte ab ihrem vierten Lebensjahr dem Weg ihrer Mutter. Nach ihrer klassischen Ausbildung, unter anderem am Rochester Konservatorium in New York, wurde sie Mitglied im Ars Nova Trio. Ihr Interesse für die zeitgenössische Kunstmusik vertiefte sie dann beim Neutöner Karlheinz Stockhausen. In Kontakt mit dem Jazz kam Katrina Krimsky relativ spät, jedoch, war dieser einmal geknüpft, gab es kein Halten mehr. Immer wichtiger war ihr fortan die improvisierte Musik. Nachdem die Pianistin zusammen mit Musikern wie Woody Shaw, Art Blakey, Bobby Hutcherson und Joe Henderson gespielt hatte, verlagerte sie sich auf Solo- und Triokonzerte und begann selber zu komponieren. Heute verfügt Katrina Krimsky über einen eigenen Ausdruck, den sie auf der spannungsvollen Basis von abendländischer und afrikanischer Musik in eigenwilliger freier Form ausspielt.

Die heute fünfzigjährige Abbey Lincoln indes kommt aus dem Showbusiness, begann in den frühen fünfziger Jahren in Kalifornien in Nightclubs und machte dann in den mittleren sechziger Jahren auf Jamaica Karriere in grossen Shows. Parallel dazu machte sie sich einen Namen auch als Jazzsängerin, an der Seite von Max Roach, mit dem sie sich verheiratete. Was den eigenartigen Gesangsstil von Abbey Lincoln angeht, so schwärmt «Knox» Troxler beispielsweise von dem mit Roach im Duo aufgenommenen Triptych-Stück «Prayer-Protest-Peace» als zum Besten gehörend, das je von einer Sängerin gehört worden ist. Beide, die Pianistin Katrina Krimsky wie Abbey Lincoln, die Proteststimme der Schwarzen Amerikas, treten in Willisau zum ersten Mal auf.



Abbey Lincoln tritt in Willisau auf.

VL 1980 0125p 23

einer Woche im Narita-Flughafen von Tokio wegen Besitzes von 220 Gramm Marihuana festgenommen worden war, wurde gestern aus dem Gefängnis entlassen und aus Japan ausgewiesen. McCartney war ursprünglich mit seiner neuen Musikgruppe «Wings» zu einer mehrwöchigen Konzerttournee nach Japan gekommen, doch die Konzerte wurden nach seiner Verhaftung abgesagt.

Mary Wolf, offensichtlich bewusste US-Bürgerin, entschloss sich, der medizinischen Hochschule ihres Heimat-Bundesstaates Ohio nach ihrem Tode ihre Leiche zu Forschungszwecken zu vermachen. Sie erhielt

New York: Ein auf der Strasse in New York gefundener Ein-Dollar-Schein hat sich für die 42-jährige Meilna Chica de Zapata aus Cali in Kolumbien buchstäblich über Nacht in einen Dollarregen verwandelt. Die Mutter von fünf Kindern investierte den Geldschein, den sie als ein gutes Omen betrachtete, in das erste Lottospiel ihres Lebens. Wie ein Sprecher der Lottogesellschaft am Mittwoch in New York mitteilte, gewann die Besucherin aus Kolumbien damit über 391 000 Dollar. Senora Zapata war im Dezember 1979 nach New York gekommen, um ihren Schwager zu besuchen. In zwei Wochen will sie mit ihrem Dollargewinn zurückfliegen. (dpa)

(ddp) Wer krasse verkehrsgefährdendes Verhalten beobachtet oder davon betroffen wird, soll sich weder zu gehässigen Auseinandersetzungen hinreissen lassen noch Privatanzeige bei der Polizei erstatten, sondern sich auch 1980 an die neutrale Schweizerische Beratungstelle für Unfallverhütung (BfU) in Bern wenden. Wie die BfU mitteilte, informiert sie Verkehrssünder weiterhin in höflichen und informativen Briefen über ihre Verfehlungen, erläutert ihnen die Rechtslage und vermittelt Tips zur Verhütung künftiger Fehler.

Wer fährt in welche Richtung?

Die allerneueste Erfindung führt hier die finnländische Autoindustrie vor: Sie ist sich besonders für schlechte Rückwärtsfahrer, Pendelverkehr und für verkrackelte Ehepaare eignen ...

Neues aus Jazz & Pop Neues aus Jazz & Pop

Flame Dream begeisterte Rockanhänger Luzerns

Ein Triumph wie noch nie

Flame Dream, was wollt ihr noch mehr? Luzerns Rockanhänger erweisen der immer populärer werdenden Art-Rock-Formation anlässlich ihrer beiden Auftritte in der Kanti-Aula die Reverenz wie noch nie. Ein zweimal bis auf den letzten Platz besetzter Konzertsaal, eine Gruppe, die animiert durch den Riesenaufmarsch, sich musikalisch von ihrer besten Seite zeigte: Das war das Fazit der Flame-Dream-Konzerte, bei denen wirklich alles rund lief.

Dass Propheten im eigenen Lande nichts gelten, stimmt zumindest im Falle von Flame Dream seit Donnerstagabend nicht mehr. Die beiden Konzerte in der Kantiaula waren ein einziger Triumph für die

Von Mark Theiler

Gruppe, die nun auch in ihrer engeren Heimat ganz gross ins Gespräch zu kommen scheint. Es waren zwei Konzerte, bei denen wirklich alles stimmte: die Musik, das Licht, das Publikum und die Stimmung. Die Gruppe hat auch dadurch nicht an Substanz eingebüsst, dass der ausgetretene Gitarrist nicht mehr ersetzt wurde. Flame Dreams Sound ist so vielleicht in wenigen Passagen weicher, zum grössten Teil aber kompakter geworden. Wirklich freie Solis gibt es selten und wenn einmal

ein einzelnes Instrument mehr als die anderen in den Vordergrund tritt, so nur für kurze Zeit. Solokurse von Bass und Schlagzeug finden überhaupt schon gar nicht statt, Rock'n'Roll im herkömmlichen Sinne für die Wurzel der Rockmusik im allgemeinen ist ein Fremdwort. Viel eher ist streckenweise eine nicht nur strukturelle, sondern ganz offensichtlich gewollte äussere Verwandtschaft mit Gruppen wie Genesis und Van der Graaf deutlich, sei dies in Keyboardpassagen oder in der gewollt zynischen Ausdrucksweise des Gesangs. Wie schon letztes Jahr machte das neue Programm, in diesem Falle «Out in the dark» den Anfang des zweiteiligen Sets. Auch hier bleibt die Gruppe mit der Thematik ihres vierteiligen Stückes nicht bei alltäglichen Dingen, sondern greift die ganze geheimnisvolle Mystik die in einem

solchen Thema liegt, auf. Musikalisch ist vielleicht so viel zu erwähnen, als dass «Out in the dark», wie vor einem Jahr «Elements», als neues Stück zu «Calais» noch nicht ganz ausgereift klingt. Erst mit zunehmender Tournéedauer und vor allem dann im Studio, wenn auch dieses Konzeptstück eingespielt wird, wird sich dann die endgültige Form herauskristallisieren.

Das zeigte dann «Elements», nach der Pause, deutlich. Auch wenn sich die Gruppe beim Interpretieren der wiederum vier Teile viel routinierter zeigte, ging vor lauter Routine auch hier die notwendige Beweglichkeit nicht verloren. Zusammen mit einer ebenso wichtigen Komponente, dem Licht, zelebrierte die Gruppe «Elements» in faszinierend schönen Klängen und Farben.

Willisauer Start mit den «Jazz Ladies»

Mit der Doppelveranstaltung «Jazz Ladies» beginnt Niklaus Tröxler das neue Jahrzehnt in Willisau. Dabei wird heute abend im Hotel Mühren um 20 Uhr ein interessantes Kontrastprogramm geboten: Ein Solokonzert der amerikanischen Pianistin Katrina Krinsky und ein Auftritt der engagierten schwarzen Sängerin Abbey Lincoln mit ihrer Gruppe.

Das erste Konzert bestreitet die bei uns noch kaum bekannte amerikanische Pianistin Katrina Krinsky, die sich vor allem in der modernen europäischen Konzertmusik einen Namen gemacht hat, ehe sie in den letzten Jahren zum Jazz, zur improvisierten Musik wechselte. Sie nahm früher Platten auf mit Terry Riley und spielte in den Ensembles von Lucas Foss, ehe sie mit Jazzmusikern wie Woody Shaw, Bobby Hutcherson und Joe Henderson zusammentrat. Katrina Krinsky hat inzwischen

einen erstaunlich persönlichen Ausdruck gefunden. Ihr Background liegt in der klassischen wie in der afroamerikanischen Musik. Ihre Persönlichkeit offenbart sich eindrücklich in ihrem freien Spiel, das auf formalen Strukturen aufgebaut ist.

Im zweiten Teil wird die bekannte Sängerin Abbey Lincoln auftreten. Um Abbey Lincoln ist es hier in den letzten Jahren etwas still geworden. Dabei war sie in den sechziger Jahren eine der ausdrucksstärksten und protestierendsten schwarzen Stimmen des Jazz. Bekannt sind vor allem ihre Aufnahmen mit Max Roach, ihrem ersten Ehemann. Eine der eindrücklichsten Zeugnisse ihres so persönlichen Gesangsstils ist die «Freedom Now Suite», die sie mit Max Roach aufgenommen hatte. Abbey Lincoln war aber auch in den letzten Jahren stets aktiv als Sängerin tätig und hat auch in Amerika und Japan neue Platten aufgenommen. Auf die Begegnung dieser ausdrucksstarken schwarzen Stimme Amerikas dürfen wir gespannt sein!

Für Sie gehört

Lindisfarne: «The News» (Phonogram)

Nachdem Lindisfarne das Comeback mit «Black and Fourth» und dem Single-Hit «Run for Home» geglückt war, liegt jetzt die zweite Studio-LP nach der Wiedervereinigung der Gruppe vor. Dabei mag der Titel der Platte «The News» leicht irreführend sein, denn Lindisfarne sind ihrem Stil treu geblieben: kurze, griffige Popnummern, die ihre Wurzeln häufig in der englischen Folklore haben. Damit ist Lindisfarne sozusagen der (typisch) englische Vertreter einer Musikrichtung, wie sie hauptsächlich an der amerikanischen Westküste gespielt wird. Alan Hull, Sänger und

BJH-Konzert: 6000 Karten abgesetzt

Man munkelte schon im Dezember, dass das Barclay-James-Harvest-Konzert ein Renner werden könnte. Innerhalb einer Woche sind bereits 6000 Bilitte verkauft worden, und wahrscheinlich wird das Hallenstadion auch am 16. März wieder zum Bersten voll sein.

Für die drei letzten LPs dürfen BJH an diesem Abend auch Gold entgegennehmen: Sowohl «Gone to Earth», wie «XII» und «Eye of Universe» haben die 25 000er-Grenze in der Schweiz überschritten.

Chef von Lindisfarne, hat wieder die meisten Songs geschrieben, die — wie üblich — vor allem von Liebe und Reisen handeln. Es sind aber auch Stücke dabei, die sich mit bissiger Ironie mit der Kriegsberei («1983») und den Musikjournalisten («Dedicated Hounds») auseinandersetzen. Ansonsten ist «The News» ein Album, das dem Zuhörer nicht viel abverlangt, dafür aber eine Menge Vergnügen und gute Laune bietet.

Konzerte

26. Januar: Doppelkonzert der zwei «Jazz Ladies» in Willisau («Möhren», Uhr).

1. Februar: Dorothy-Donagan-Trio im Restaurant Meier (20.30 Uhr).

4. Februar: Konzert von Nana Mouskouri im Zürcher Kongresshaus (20 Uhr).

6. Februar: Chris Barber Jazz and Blues Band im Casino «Le Chalet», Beginn 20.30 Uhr.

TB 19800126 p7

RSPIEGEL

el «Fliegen lernen»
g Fietkau Verlag,
chte von Dorothee
Der Titel mag An-
Jongs «Angst vorm
eschreibt aber auch
ituation der Auto-
streitbare Theolo-
rt – nach Querelen
seit 1975 in New
rg hat sie Familie
orothee Sölles Ge-
tik, Liebe und Reli-
n lernen» einmal
ersuch, einmal Er-
forderung. «Fliegen
etische Antwort der
was sie bedroht, ver-
offen lässt. Es sind
ersönliche Gedichte,
gs nie im Privaten
spiel aus dem Kapi-
meine Angst»: Auf
ick sei / konstruiere
e / wenn du anrufst
glück weinen / wenn
ttest / hätte ich vor
venn du anrufen hät-
te ich weinen können
an der alles beherr-
/ ein glück gewesen

s Versailles

ermittelt Einblicke in
e Gefilde der franzö-
ik in Versailles. Da
niedliche Meister wie
Colombe mit seinen
rsponnenen Klangge-
ert Ballard mit melo-
ften, schlichten Lau-
eten. Von Sainte-Co-
ören: Concert XVIIe
ncert I «Le Retrou-
LLIVE Tombeau, je-
Gamben. Ballard ist
Entrées de luth und
le Saint-Germain für
wirkt die Suite en sol
in Marais wie ein far-
en über höfische Tän-
zation (August Wen-
nlore Mueller, Gam-
Lonardi, Laute, und
gger, Cembalo) bleibt
misch-trocken und
cklin-Disco 552).

it Golo Mann

Silchberg (ZH) und in
BRD) lebende Histo-
iftsteller Golo Mann,
der «Propyläen-
» und der «Neuen
urde 1979 siebzig Jah-
rekt zu diesem Anlass,
chtfertig, erschien im
ezember ein Taschen-
sätzen des Gelehrten
zehnten (Fischer Ta-
dag, Frankfurt a/M),
ronologischer Reihen-
iten, die einen guten
das weite Themenfeld
ermitteln und belegen,
utor versteht, Wissen-
it Erzählerisch-Künst-
ssayistischer Form zu
Der älteste Aufsatz
nschluss» wurde 1938
er jüngste, «Gespräch
der jüngeren Schuie),
rossteil der Beiträge
n siebzig Jahren.



Zwei «Jazz Ladies» – zwei Auffassungen und Interpretationen von Musik: Abbey Lincoln (links) und Katrina Krinsky (rechts) am Samstagabend in Willisau.
Bilder Fritz Muri

In Willisau am Samstag: Doppelkonzert der «Jazz Ladies»

Abbey Lincoln: Phantastisches Comeback

CHRISTIAN RENTSCH

Nach 14 Jahren erstmals wieder in Europa, gastierte die schwarze Jazzsängerin Abbey Lincoln am vergangenen Samstag mit ihrem Quartett im «Mohren» in Willisau. Den ersten Teil des Doppelkonzerts «Jazz Ladies» bestritt die in Zürich lebende amerikanische Solopianistin Katrina Krinsky.

«Ich reiste dahin und dorthin / und nirgends fand ich ein Zuhause. Vermutlich wird man einmal über mein ganzes Lebens schreiben: Sie war unterwegs. / Ich bin unterwegs, auch jetzt», heisst es in ihrem Song «People in Me»; Abbey Lincoln, während der letzten Jahre fast völlig von der Jazzszene verschwunden, war anfangs der sechziger Jahre mit der schwarzen Bürgerrechts-Suite «Freedom Now!» von Max Roach, ihrem damaligen Lebensgefährten, und Oscar Brown jr. bekanntgeworden.

Nach einer wohl nicht ganz geglückten Karriere als Filmschauspielerin (in Ivan Dixons «Nothing But a Man» und «For Love of Ivy» mit Sidney Poitier) und als Theaterautorin (mit «A Pig in a Poke») ist Abbey Lincoln wieder zum Jazz zurückgekehrt, als Sängerin und Song-Schreiberin.

Nicht zufällig nennt sie sich jetzt auch Aminata Moseka – zwei Namen, die ihr vom guinesischen Präsidenten Sekou Touré und dem zairischen Informationsminister Sacomb «verliehen» worden sind: Abbey Lincoln hat «unterwegs» eine neue, reife Identität gefunden.

Lincoln: Bittersüsse Lieder

Ohne falsche Artistik, ohne Schnörkel und Verzerrungen, aufs Essentielle reduziert, singt sie ihre scheinbar so einfachen, beim genaueren Zuhören höchst raffiniert gebauten Balladen und Songs – bittersüsse Lieder voller kindlicher Weisheit. Kaum ein Blues ist unter den vorgetragenen Stücken, und dennoch weht erdiges, schwermütiges und ausdrucksstarkes Blues-Feeling durch den Saal. Lincoln macht keine Konzessionen an den modischen Zeitgeschmack (ihre vorzügliche Begleitgruppe mit dem Pianisten Philip Wright, dem Bassisten John Duke und dem Drummer Douglas Sides bleibt durchwegs konventionell), allenfalls verbeugt sie sich einmal vor der grossen Sängerin Billie Holiday, deren legitime Erbin sie wohl inzwischen geworden ist. Abbey Lincoln – eine der faszinierendsten Sängerinnen derzeit, deren ganz grosses Comeback wohl kaum lange auf sich warten lässt.

Krinsky: Klangwolkenpielerei

Der Auftritt von Abbey Lincoln war eine deutliche «Antwort» auf das vorangehende Konzert der weissen amerikanischen Pianistin Katrina Krinsky, die in

Klangorgien à la Keith Jarrett schwelgte. Gewiss ist diese klassisch geschulte Virtuosa, die in den sechziger Jahren mit Karl Stockhausen, Lucas Foss und Terry Riley arbeitete und erst vor wenigen Jahren durch den Trompeter Woody Shaw zum Jazz fand, eine stupende Technikerin, die vor allem in rhythmischer Hinsicht gar den Meister Jarrett in den Schatten stellt und die mit sicherem Formgefühl und freiem Spiel Intensitäten aufbaut und zerfliessen lässt. Aber: Gegenüber der direkten, erdverbundenen Natürlichkeit einer Abbey Lincoln verblasst diese (meiner Ansicht nach etwas hohle) Schicksalsschwere, diese kosmische Klangwolkenpielerei zum abgehobenen Kunst-Werk, zum synthetischen Kunst-Produkt.

Im ausdauernden Wohlklang, zwischen dem viel zu vielen Noten verflüchtigt sich die Aussage. Oder aber: Die (feministische?) Botschaft einer Weltharmonie ist bloss ein «Trip», ein ekstatischer Sinnenrausch, dessen Ende der Sturz zurück in die Wirklichkeit, das böse Erwachen ist.

LNN 1980 0128 p 29

«D'Wägwärdame» nach Dario Fo in Be

Welttheater: «Circus Un

URS BUGMANN

Das Ensemble des Berner Zähringer-Theaters gab am Samstagabend zum ersten Mal (und in schweizerischer Erstausführung) «D'Wägwärdame» nach einer frühen Farce von Dario Fo. Das hintergründige Zirkusspektakel, ein schabiges, clowneskes Welttheater, ist

Berner Kun

1979 reich

sda. Das hundert Kunstmuseum Bei 1979 reich beschei Donatoren haben i schenken das Mus re hundert Helfer Leistungen zur Ak mes im Jubiläum schätzungsweise Kunstwerke beläu lionen Franken. I ben der Museums weitere Ankäufe z Geldbetrag von vorhanden.

Unter den Gesce bungen finden s von Niklaus Man vard Munch und Februar bis Mitte schenke und Neue sonderen Ausstell

CSSR-Gehe

in München

ap. Die von dem Patrice Chereau über den tschech prozess gegen Un 77» wird voraussi einem Müncher stattfinden. Ein deutschen Rundf rung des Prozesse protokollen aufne szenische Arrang chen Dokumenta wird, hat inzwisch Darsteller gefund sündung beteilig sind Simone Si dorff, Tankred Blech und der br pard.

Chereau war z der Tschechoslov fahren durch Ge der Angeklagten hin von den CS mit einigen Freu blik abgeschoben

Bremer Li

für Rühmk

ap. Der mit 100 Literaturpreis is Hamburger Lyri seinen Gedicht 1999» verliehen Mark ausgestatt ratur ging an P 1976» verhängte fe verbusst. Zah Körperverletzun des und zweifac teilt ist, wurde d «Die Glückliche mer Senator für Horst-Werner F Zahl sei für ein Werk verliehen den Preis verdie tiert werden. Ni le, ob der Leber neten den Preis



Jazz-Sänger Rabe